

Schluß.

Drei Jahre waren vergangen. Das ganze, große Goldgebiet Kaliforniens wurde mit Hacke und Pflanne bearbeitet; aus den Tausenden von Einwanderern waren Hunderttausende und Millionen geworden; Minenstadt reihte sich an Minenstadt, und während hier die ersten Ansiedler unter freiem Himmel auf dem Erdboden schliefen, vollzog sich am entgegengesetzten Endpunkt der langen Linie die Verwandlung der Blockhütten in feste, zum Teil sogar aus sogenannten Adoben, leichten Ziegelsteinen, erbaute, Häuser.

Wer Räuberstadt bei seiner Entstehung gesehen hatte, der würde den Ort jetzt nicht mehr wiedererkannt haben. Die hohen, durchweg mit Fenstern und Balkonen versehenen Gebäude standen in geraden Linien; jedes einzelne besaß seinen grünen, blühenden Garten, jedes war von Weinstöcken umrankt und hatte vor der Thür ein hölzernes, gut angelegtes Trottoir. Durch die Straßen zogen sich Anpflanzungen von Bäumen, und überall rieselten die schmalen Arme des Gebirgsflusses.

Auch die Arbeit selbst war anders geregelt; es standen Maschinen im Betrieb, man brachte den goldhaltigen Sand in lange hölzerne Röhren und verteilte die gemeinschaftliche Thätigkeit in entsprechender Weise. Jeder fußbreite Boden hatte seine nutzbringende Bestimmung gefunden; wo ihm der goldene Inhalt bereits entzogen worden war, da wuchs Gemüse, da erhoben sich Fruchtbäume aller Art, und auf den größeren Strecken wogten gelbe, gesegnete Weizenfelder.

In den bessern Straßen reihte sich Laden an Laden; die Preise der unentbehrlichen Gegenstände und der Lebensmittel wurden nicht mehr von der Willkür, sondern ganz so wie in andern Orten nach Angebot und Bedarf reguliert, es fand sich die Expedition der „Neuesten Minenzeitung“, ein Salon zum Frisieren und ein Theater, ja, die Kirche hatte sogar einen Turm, oder doch wenigstens ein ganz annehmbares Türmchen bekommen, und auf dem Gottesacker erhoben sich Kreuze und Steine in großer Anzahl.

Semens wiedergefundener Schatz hatte Wunder gewirkt; wie ein wahrer König von Gottes Gnaden war der Goldgräber seiner Heimat zum Segen geworden; es gab keinen Bewohner des Ortes, der nicht seinen Namen mit Bewunderung und Ehrfurcht ausgesprochen hätte.